

Facettenreiche Freiraumgestaltung

Der Novartis Campus in Basel präsentiert sich als kleiner Kosmos. Darin lassen sich viele vorbildliche Formen der Freiraumgestaltung entdecken. Seit Oktober 2022 ist die Anlage öffentlich zugänglich. Ein Spaziergang über den Campus.

Text und Bilder: Günter Mader, Dipl.-Ing., freier Architekt und Gartenplaner, Ettlingen



1 | Die krustenrauen Platten aus Muschelkalk, in deren Fugen Wildpflanzen angesiedelt sind, erzeugen eine sehr naturnahes Bild und schaffen damit einen reizvollen Kontrast zu der spektakulären Glasarchitektur.

2 | Der von Hecken umschlossene Heilkräutergarten ist ein besonders schöner und sehr differenziert gestalteter Gartenraum auf dem Novartis Campus.

3 | Von bezaubernder Schönheit ist der mit über 200 Himalajabirken bepflanzte Innenhof eines aus den 1930er-Jahren stammenden Verwaltungsgebäudes.

4 | Am Endpunkt der 600 m langen Hauptachse steht eine monumentale Skulptur des amerikanischen Künstlers Richard Serra.

Die Website des Novartis-Konzerns titelt: «Der Novartis Campus ist ein Ort für neue Ideen und Perspektiven im Bereich der Life Sciences. Hier wird Medizin neu gedacht, um Patientinnen und Patienten zu einem längeren und besseren Leben zu verhelfen.» Nachdem das 20 ha grosse Gelände mit seinen vielen Büro- und Laborgebäuden über mehr als zehn Jahre eine «verbotene Stadt» war, die von Fremden nur an wenigen Tagen im Jahr in geführten Gruppen zu besichtigen war, wird seit Oktober 2022 auch die Öffentlichkeit auf dem Gelände ausdrücklich willkommen geheissen. Zeitgleich präsentiert sich der Pharmakonzern publikumswirksam mit einem auffällig gestalteten Informationspavillon. Sämtliche Aussenbereiche sind während der üblichen Büro- und Geschäftszeiten frei zugänglich und auch einige der recht attraktiven Cafés und Restaurants stehen Besuchern offen.

Bemerkenswerte Architekturen

Das Campusgelände, das gerade mal 1 km nördlich der Basler Altstadt zwischen Dreirosenbrücke und der Landesgrenze zu Frankreich gelegen ist, hat seine überregionale Anziehungskraft vor allem wegen seiner vielen, hier dicht nebeneinanderstehenden Bauten international renommierter Architekturbüros. Abgesehen von dem sehr auffälligen Bau des kalifornischen Architekten Frank Gehry zeigen sich alle Gebäude mit ruhigen und disziplinierten Fassadengestaltungen. Sie alle haben ähnliche Bauvolumen und folgen dem strengen Raster des städtebaulichen Masterplans des ETH-Professors Vittorio Magnago Lampugnani. Das Basler Büro Stauer Rösch Landschaftsarchitektur plante in Zusammenarbeit mit einem international zusammengesetzten Team von Garten- und Landschaftsarchitekten die Freiräume. Daraus ist ein breiter Fundus aktueller Landschaftsarchitektur hervorgegangen.

Bemerkenswerte Landschaftsarchitektur

Der Novartis Campus ist ein Firmengelände, auf dem mehr als 9000 Menschen arbeiten. Sie erleben hier auch ausserhalb der Gebäude einen ungewöhnlich aufmerksam gestalteten und geordneten kleinen Kosmos, der zum Teil parkartige, ja sogar naturräumliche Qualitäten besitzt und viele vorbildliche Formen des Stadtgrüns zeigt. Vom Empfangspavillon, den alle Besucher passieren müssen, führt eine rund 600m lange Achse, die den Namen Fabrikstrasse trägt, bis zur nördlichen Pforte des Campusgeländes. Mit



gepflanzten schlanken hohen Hainbuchen (*Carpinus betulus* 'Fastigiata') fühlen sich im Halbschatten der Gebäude offensichtlich recht wohl. Mit Kunstwerken, wie z.B. der monumentalen Skulptur von Richard Serra am nördlichen Ende der Fabrikstrasse, oder mit einem grossen Koibecken auf dem baumbestandenen Forum werden immer wieder identitätsstiftende Anziehungspunkte geschaffen. Mit noblen Bodenbelagsmaterialien, perfekt gepflegten Vegetationsflächen, seien es gemischte Stauden- und Gräserpflanzungen oder grossflächige grüne Teppiche mit Bodendeckern – hier vor allem Gold-

stegen überquert. Ein besonderes Detail dieses einladenden Gartenraumes sind auch die Holzstapel, die in regalartigen Rahmen mit bronzenen grossen Lettern beschriftet und nach botanischen Arten geordnet sind.

Birken und Hainbuchenrondell

Von bezaubernder Schönheit ist der Innenhof eines Gebäudes, das sich zwar nahtlos in die Baublöcke der Nachbarschaft einreicht, das aber aus den 1930er-Jahren stammt. Der 800m² grosse Innenhof ist in einem Bereich mit einem Hain mit über 200 Himalajabirken (*Betula*



ihrer Allee von Tulpenbäumen (*Liriodendron tulipifera*) an der Westseite, den arkadenartig gestalteten Erdgeschosszonen der Gebäude an der Ostseite entsteht eine angenehme, verkehrsfreie Urbanität. Lobenswert und vorbildlich, dass auch zwischen den Gebäuden immer wieder jeweils individuell gestaltete Grünräume eingefügt sind: sei es das mit Sumpfeichen (*Quercus palustris*) im 8x8m-Raster bepflanzte Forum oder ein platzartiger Bereich, der sehr dicht mit drei Dutzend Sumpfyzypressen (*Taxodium distichum*) bepflanzt ist, und nicht zuletzt das kompakt mit Schwarzpappeln (*Populus nigra*), Lederhülsenbäumen (*Gleditsia triacanthus*), Farnen und Ziergräsern bepflanzte, an einen kleinen Stadtpark erinnernde «Green».

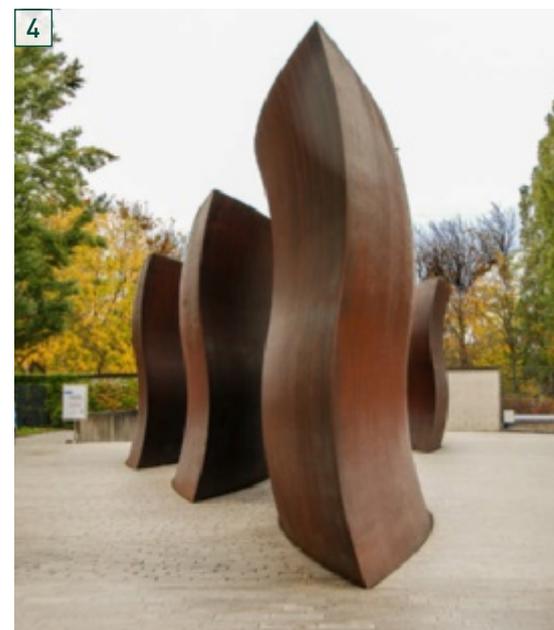
Selbst in den mit 12m Breite und 22m Traufhöhe der Gebäude recht engen Querstrassen hat man noch Raum für alleeartiges Stadtgrün bereitgestellt und die hier

erdbeere (*Waldsteinia ternata*), – begegnet man hochwertigen Details, die weit entfernt sind von gängigen Vorstellungen einer Fabrikstrasse und eines Werksgeländes. Alles hat eine klare, unaufdringliche Sprache, ist nirgendwo modisch, aber immer von grosser Solidität.

Der Heilkräutergarten

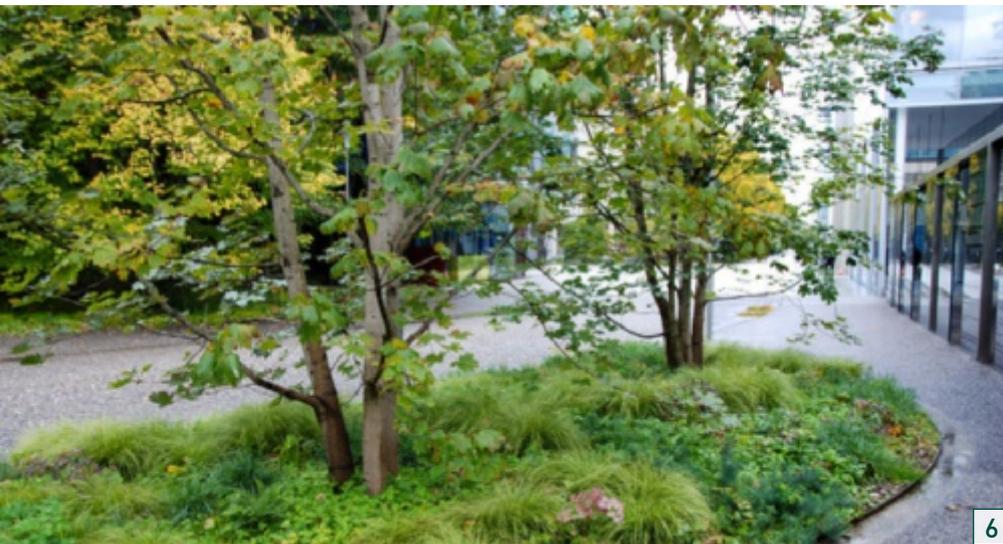
Zu den besonderen kleinen Kostbarkeiten unter den Freiräumen auf dem Novartis Campus gehört auch der 700m² grosse Physic Garden (englisch für Heilkräuter- oder Apothekergarten), den der schwedische Gartenarchitekt Thorbjörn Andersson entworfen hat. Das Thema «Heilkräutergarten» steht einem Pharmakonzern wohl an, schliesslich begann hier alle pharmazeutische Wissenschaft. Mit seinen rahmenden Hecken und seinen Brunnen erinnert der Physic Garden an mittelalterliche Klostersgärten. Die Kräuterbeete sind 0,5 m abgesenkt und werden von zwei filigranen Metall-

utilis) bestanden und im benachbarten Bereich mit einem Rondell aus Spalierlinden. Ein flaches Wasserbecken wirkt als Spiegelfläche und im Frühjahr erfüllt Vogelgezwitscher diesen Gartenhof.





5



6



7

Leserreise im Herbst

An der Leserreise für Abonentinnen und Abonenten am Freitag, 27. September 2024 bietet sich die Gelegenheit, den Novartis Campus in Basel unter fachkundiger Leitung von Günter Mader und Hannah Nussbaumer, den bei den Leserinnen und Lesern dieses Fachmagazins bekannten langjährigen Fachautoren, zu besuchen. Die Rheinuferpromenade in Basel und der Staudengarten von Piet Oudolf auf dem Vitra Campus in Weil am Rhein sind weitere Programmpunkte. Details zur Leserreise und zur Teilnahme an der Verlosung finden sich auf der Website.



Naturräumliche Bereiche

Da die meisten Besucher beim Betreten des Campus erst einmal dem Sog der Fabrikstrasse folgen, werden die von Vogt Landschaftsarchitekten, Zürich, naturnah gestalteten Bereiche meist erst gegen Ende des Rundgangs entdeckt, obgleich sie dem Eingang am nächsten liegen und den Informationspavillon rahmen. Hier gibt es weite Flächen mit ausgesucht schönen Solitärgehölzen, reizvollen Baumgruppen und Ausblicken auf den Rhein. Man durchstreift waldartige Bereiche, in denen eingestreute Findlinge wie eiszeitliche Relikte wirken. Mit Geröllflächen, groben Betonmauern, die an natürliche Abbruchkanten von dicken Sedimentschichten erinnern, eingeschnittenen Hohlwegen und Riedgraswiesen wollten die Landschaftsarchitekten einen Eindruck vermitteln, wie es hier am Rheinufer aussah, bevor die Besiedlung begann und menschliche Eingriffe alles veränderten.

Rheinpromenade

Im Zusammenhang mit dem Novartis Campus wurde 2016 auch die 600 m lange von Hager Partner AG (Uniola), Zürich, geplante, an den Campus angrenzende Rheinpromenade fertiggestellt. Sie liefert einen wichtigen Beitrag zu den für die innerstädtischen Freiräume von Basel. Mit ihren schön geschwungenen, höhen gestaffelten Ufermauern aus hellem Jurakalkstein ist sie ein Meisterwerk der Freiraumgestaltung und für Basel städtebaulich ein enormer Gewinn. Sie wird von Fussgängern, Fahrradfahrern und Joggern sehr gut angenommen und ist stets einen Spaziergang wert.

5 | Unter dem Blätterdach des mit Sumpfeichen im 8 x 8 m-Raster bepflanzten Forums wird ein sehr angenehmer Aufenthaltsbereich angeboten.

6 | Gleich nach der Pforte beeindruckt ausgesucht schöne mehrstämmige Solitärgehölze und sehr lebendige, naturnah gestaltete Stauden- und Gräserpflanzungen.

7 | In den landschaftlich konzipierten Bereichen rund um den Informationspavillon beeindruckt die groben Betonmauern, die an natürliche Abbruchkanten von Sedimentschichten erinnern.